



dies alles ist nur ein Druckfehler dort wo sie vom Sieg des es handelt. Nein, es wäre zu schön, eines Morgens aus diesem Angst-sich herausstellte, daß das eines Theaterabends war, und einem endlich ernüchterten Publikum auf der deutschen ad veranstaltet, und das viele nur von einem Beleuchtungs-

gen Gedächtnis Ergebnisse

Das chemische Untersuchungsamt der Stadt Düren (Rheinland), dem auch die Kreise Düren, Erkelenz, Jülich und Schleiden angeschlossen sind, veröffentlicht seinen Jahresbericht. Die Ergebnisse der Untersuchung beweisen die vielfache Übervorteilung des Publikums, ja direkte Fälschungen der Nahrungs- und Genußmittel. Besonders war dies der Fall bei Waren, die ausdrücklich »für unsere Feldgrauen« angepriesen waren. Ein Liter Milch, der aus Tabletten kondensierter Milch hergestellt war, stellte sich in einem Falle auf 7.50 Mark. Ein Pfund Butter, das in Tuben feldpostmäßig verpackt war, berechnete sich bei Packungen vier verschiedener Firmen auf 5.88 bis 10.41 Mark.

»Schaust du diese Bergespindel, Aus der Fern', so strahlen sie Wie geschmückt mit Gold und Purpur Fürstlich stolz im Sonnenglanze.«

Die Sprecherin erntete reichen Beifall. Die Getreue Semmerings blieben noch lange in stiller Betrachtung beisammen und unwillkürlich drängte sich ihnen der Gedanke an die Natur diese herrliche Illumination der Bergspindel. Ehren der Erstürmung der Hauptstadt Albaniens inszenierten um den Siegern ihre Reverenz zu machen. Unter den Besuchern des Semmeringgebietes vom letzten Sonntag bemerkte man unter den nachstehende unbedingte Verehrer desselben: (folgen die Namen) — — — — — sowie Hofrat Deutsch, den erfolgreichsten und unermüdeten Bergsteiger und eminenten Distanzgeher im Semmeringgebiet, welcher ein gleichfalls der Gesellschaft angehörender Humorist behauptete, er hätte die Zeit am Semmering so gewissenhaft ausgenutzt, daß er auf den Spätungen der Südbahnzüge ins Kalkül ziehe, und falls diese Verspätungen halbwegs gestatten, sogar zu Wiederholungen von Ausflügen auf den Sonnwendstein im Schritt, Trab oder, wenn die Umstände drängt, im Galopp benützt. Für die Genauigkeit seiner Berechnung und seiner touristischen Meisterschaft spricht es, daß er den sogenannten »Tarockzug« noch nie versäumt hat.

So ist es bei uns! Du gerechter Gott im Himmel, du das? Bietet es sich auch dir, das Panorama, uns bietet es wie es diese in allem Erdenleid unveränderte Gegend noch geboten hat. Auf der Semmeringterrasse, du hast Blitzschleuderst sie nicht, auf der Semmeringterrasse — wo es weil für die Siriusbewohner ein Spuckverbot erlassen wurde auch noch im Jahre 1916 wohl sein läßt — dort haben wir erlebt. Die Durchhalter sind vollzählig, schwarz und rosa Schakale und Hyänen, vom Hunger genährt, einverstärkt im Blick, daß ihnen das Blut der Welt gut angeschlagen hat, ist sich selbst der nächste und herausragen die Spitzen. Man bemerkt die Spitzen und die Spitzen bemerken die Gipfel. Natur ächzt, ihnen zu dienen, und tut es doch, denn es war den Bäumen gesagt, daß sie sich zusammennähmen, auf dem Semmeringbesuchern eine Freude wären, wenn sie kommen zu genießen. Berge wetteifern, ihnen zu imponieren, der Himmel produziert sich, die Sonne taucht unter wie noch nie, damit erstklassiges Alpenglühn das Antlitz des Verwaltungsrats glänze. Laßt es uns von dort holen und zusehen, ob

unterstandes und der Maschinen-gewehrabteilung eines stark vor-geschobenen Postens. Da plötzlich, während ich im Graben stehe und schauhe, ein unheimliches Schwirren, Pfeifen, Knallen, gleichzeitige der Einschlag in der Nähe. Ich werfe mich mit meiner Schaufel zu Boden und stürze mit dem Knie auf das Eis. So urplötzlich und unwillkürlich ist der Drang, sich zu ducken und zu decken. Es folgt ein furchtbares Bombardement auf un-sere Flügel. Dreimal zwölf Schüsse in schneller Folge. . . . . Kamm bin ich in schneller Folge. . . . . ausgehört und habe mich über den Rand des Schützengrabens hinaus-gestellt, als mir in furchtbarer Nähe eine Granate entgegenstößt. Ich sehe das blitzende Explodieren des Einschlags und die aufsteigende Rauchwolke im Mondenschein, nehme Reißaus und fliehe in den Unterstand zurück. Nun geht ein ungeheures Granaten- und Schrapnellfeuer unmittelbar über unsere Feldwache hinweg. Es wurden zweiundsiebzig Schüsse gezählt. Die Balken dröhnen in den Fugen, die Fenster scheiben klirren, das Licht flackert wild. Ich war davon so lebhaft erregt, daß ich die ganze Nacht nicht schlafen konnte, sondern gelesen und gesonnen habe . . . . .

Alpenglühn im Semmeringgebiet.) Der letzte Sonntag zählte zu den schönsten, welchen die Wiener Touristen seit langem im Semmeringgebiet haben. . . . . Ein prachtvoller blauer Himmel wölbte sich über den Bergen, die in fleckenlosem Weiß dalagen, überzogen von den der warmen Frühjahrs-sonne, die das Quecksilber in der Mittags- auf dem Sonnwendstein bis 15 Grad Wärme hinauftrieb. . . . . Auf allen und Hängen tummelten sich Ausflügler und die Sportler auf dem Sonnwendstein bis 15 Grad Wärme hinauftrieb. . . . . Auf allen wieder einmal voll ihre Rechnung. In die gehobene ung kam dann eine weitere Steigerung, als das Telephon den die Freudenmachricht vom Falle Dirazzos und in weiteren glänzenden Erfolgen der Deutschen vor n brachte. Diese Mitteilungen weckten natürlich großen und waren der allgemeine Gesprächsstoff. Den Brenndes bunten Treibens bildete wie immer die Terrasse des inhotels, auf der sich jung und alt, groß und klein m melte, um das prachtvollste Bild zu genießen, das die nt auf Rax, Schneeberg und Sonnwendstein darbot. Es ist dies mblick, der wahrhaftig mit den schönsten Schweizer Aussichten rich zu konkurrieren vermag. Bei Sonnenuntergang gab es dann neue Überraschung für das Publikum. Der Abend B nämlich mit einer grandiosen Höhenbeleuchtung, die gleich prächtig nur die Natur zu inszenieren vermag — mit Alpenglühn, wie es klare Sommerabende im Hochgebirge hervor- gen pflegen. Alle Berge waren von den Strahlen der scheidenden in herrliches Purpurrot gefärbt und die Berge wetteiferten arbenpracht und Schönheit. Lange blieb die Gesellschaft auf rrasse des Südbahnhofs versammelt, um das unvergänglich schöne Schauspiel zu genießen. Der Stimmung der Anwesenden entsprach is eine Touristin mit tiefer Empfindung die Worte es referierte:

Bei uns ist es so!

Man ersieht nur die glücklichsten Tage der Befreiung, wo man der Gesundheit wiedersehen kann, und es ist zu wünschen, s möglich zu Ende gehe. . . . . Wenn doch nur das Ende dieses Krieges käme! Denn ihr doch jetzt sehr müde sein und ihr habt schon so viele Leiden den seit so langer Zeit. Es wird gewiß noch viel mehr Kranke Tote. Wir ersehnen lebhaft das Ende dieses Alpdruckes . . . . .



Pflicht tut, sondern er sagt, daß er nicht sagt, daß er seine Pflicht tut — wer sagt, daß er nicht seine Pflicht tut? »Mit humorvollem Lächeln« verstehe man hier, so heißt es, Lasten zu tragen, man mache aber »kein Reklamegeschrei«. Nun, wenn einer in alle Welt hinausruft, daß er ein großer Schweiger sei, so hat die Welt allen Grund, es zu bezweifeln. Und vielleicht auch, ob er wirklich tue, wovon er so lärmend zu schweigen versteht. Aber die Welt täte dem Wiener Unrecht. Er duldet nicht nur, er duldet nicht nur still, sondern so dulden und so still dulden, mit einem Wort so schön dulden, das kann nur er. Schauen wir uns um in unserm Weltblatt weit und breit, ob's einer dem Wiener nachmacht! Wenn in Petersburg die Musik abgeschafft und die Speisekarte geändert wird, so ist es, ganz abgesehen von solchen Symptomen des Zerfalls, ein »Tändeln mit dem Krieg« und beileibe »kein Zeichen innerer Teilnahme, zu der die Genußmenschen in Petersburg gar nicht fähig sind«. Wie anders der Wiener. In dem Bewußtsein, daß er ein Wiener ist und daß ihm mit Rücksicht auf diesen Umstand nichts Ärgeres geschehen kann, benimmt er sich auch danach, hält er die paar selbstlosen Tage in der Woche und schweigt. Gibts keine Würscheln, so hat er doch noch seine Extrawurst. Es ist schwer genug ein Licht zu haben, wenn Not an Kerzen ist, und es noch unter den Scheffel zu stellen, in dem kein Getreide ist. Aber man tut's, man lebt weiter, man schafft's, und schafft man's nicht, so wird's einem geschafft. So ist der Wiener. Und weil es seine Haupteigenschaft ist, ein Wiener zu sein, so kann er sie nun bewähren wie nie zuvor, so daß er auch jetzt noch etwas vor der Welt voraushat, nämlich: ein Durch und Durchhalter zu sein.

ist, daß überha  
denn er wäre  
in den russisc  
Petersburger  
erstaunt, denn  
ist. Es komm  
schon 50 Jah  
ihre Zuständig  
»Wiener« agn  
hat, daß zur B  
von zahllosen  
noch haben  
»Schweizerbür  
sich an einen  
die Selbstgefäl  
die Schweizer  
schickt wären,  
Vorzüge vor d  
verkehr, zu d  
Preis heben w  
deren Attrakti  
selbst willen  
wienerisch sin  
Dieses M  
lagen, und nur  
und tagtäglich  
Presse einen T  
ist, einen M  
sinnigen Lebe  
kulturell einzu  
gung durch ei  
sei der Fall u  
nämlich dem,  
seine besondere  
Eisenbahn zu  
blieben sei. W  
Eigenschaft zu

Die Frage, wann der Herr Reinhardt, nicht aus irgendeinem Bühnenverein, sondern aus jedem besseren Wohnzimmer ausscheiden werde, ist im Weltkrieg leider nicht aktuell. Bis zum Weltkrieg war sie es auch nicht, denn sonst wäre er nicht entstanden. Der Zusammenhang ist klar. Wie es mit den geistigen Ansichten einer Nation bestellt sei, deren Ludmagister von einem verirrten Bankprokuristen dargestellt wird und deren Hochadel auf den Privatbällen des zum Diktator aufgedunsenen Theaterhändlers die Komparserie stellt, das konnte bloß dem politischen Blick verborgen bleiben. Daß die deutsche Botschafterin aus London in solchem Milieu sich sowohl dramatisch wie gesellschaftlich bewegt, ist ein Symbol, das sich einer Dichterin erschließen könnte, wenn sie ein Dichter wäre. Aber in dieser mechanischen Wunderwelt, die in ihrer ganzen Anlage ein Generalanzeiger des Weltuntergangs ist, grasst die Fürstin neben dem Literaten, und wo kein Gras mehr wächst, gibt es doch jene echte Sommernachtsstraumweise,

sich überzengt  
um Ende sogar  
Überhebung,  
er ein apartes  
ihl kann einen  
gleich als be-  
mit der Welt  
Ausfertigung  
wienerisch zu  
amüse, seinen  
Jahrzehnten  
Vergleich mit  
methode, sich  
der zugeben,  
piegel stehen,  
stbst bemerkt  
aten, die nie  
sich in jeder  
auf besondere  
nte an Selbst-  
hen, Vergleich  
um »auf ein  
r ungehalten,  
am vertrauten  
sich sonst zu  
chten Couplet  
eben scheint,  
Welt nur a  
lin, in einer  
en lassen —  
ische Zensor  
gebe — einen  
elungen, den  
nd Sitz und  
chen Zweck  
nur davon  
Gustostückl,

Shakespeare und die Berliner

»Max Reinhardt brachte im Deutschen Theater den 'Mabell' zur Aufführung. . . Die Regie hatte mit ihren Künsten nicht gespart. . . Die Regie beispielsweise war auf der Bühne eine Dreiteilung geschafften, bei der dem Mittelstreifen eine Art symbolischer Bedeutung zugewiesen war. Das Hauptthema, über welches die Regie ihre Variationen spielte, war das Blut, Farben und Beleuchtung waren auf Blut gestimmt, und als das Ehepaar Mabell den Mordplan ausheckte, umringelten den Hals der beiden blutrote Streifen, die von einem Beleuchtungsapparat projiziert wurden. Ein blutbefleckter Vorhang ging herunter, als der Mord ausgeführt war. . . »

38